

Junger VBE

Lernausgangslagen



„Ich hole dich dort ab, wo du stehst? – Aber jetzt einmal im Ernst, wo stehst du eigentlich?“

Beim Ausmisten von Bücherkisten bin ich letztens auf ein in Vergessenheit geratenes Buch gestoßen: „Der Ernst des Lebens.“ Ein Geschenk, das ich zu meiner Einschulung 1996 von meiner Tante erhalten habe. In dem liebevoll illustrierten Kinderbuch stehen genau jene Worte geschrieben, die für so manchen Erstklässler am Tag nach den Sommerferien wieder an Bedeutung gewinnen mögen: Wenn du in die Schule kommst, beginnt der Ernst des Lebens.

Nicht nur für viele Schülerinnen und Schüler wird es ab dem berühmten Montag nach den Ferien wieder ernst – sondern natürlich auch für Lehrerinnen und Lehrer. Für mich – in der Rolle als Förderschullehreramtanwärterin – wird es nicht nur montags ernst, sondern es wurde seit August 2018 mehrmals ernst. Beispielsweise mangelte es im Vorbereitungsdienst nicht an Ernsthaftigkeit, spätestens als ein an der Uni schon oft gepredigtes Credo eingefordert wurde: jeden Schüler dort abzuholen, wo er gerade steht.

Als Teil der Unterrichtsplanung bildet die individuelle Lernausgangslage einen wichtigen Teil der Bedingungsanalyse. Innerhalb dieser spiegelt sich die diagnostische Profession hinsichtlich jeder einzelnen Schülerin schwarz auf weiß wider.

Die Lernausgangslage stellt den Anfangszustand eines Lernprozesses dar und führt nach einem Lernprozess zu einem Lernergebnis. Das Lernergebnis ist wiederum die Lernausgangslage für den sich anschließenden Lernprozess. Mit Anfangszustand sind unter anderem individuelle Kompetenzen, Vorerfahrungen, Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Schüler in Bezug auf den jeweiligen Lernanlass gemeint.

Auf Diskussionen bezüglich Fragen, die ich in meiner Referendariatszeit von Lehrern gestellt bekam, z. B. wie ich die Lernstände in Deutsch bei 20 Schülern einer Klasse erfassen möchte und wie dies zeitlich funktionieren sollte, sei an dieser Stelle nicht näher eingegangen. Ja, die Ermittlung ist manchmal „aufwendiger“. Allerdings ist ohne Lernausgangslagenerfassung das Scheitern der Lehrkraft vorprogrammiert. Außerdem gehört dieser Aspekt zum täglichen Geschäft jeder Schulart. So habe ich Sorge für die Ermittlung des Lernstandes zu tragen, wenn ich § 10 Schulgesetz und somit einer individuellen Förderung gerecht werden möchte.

Tipps und Angebote zur Erfassung von Lernständen: „Wo stehst du eigentlich?“

ILeA – Individuelle Lernstandsanalysen

Unter Anleitung können hier die Lernvoraussetzungen für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch (Lesen/Rechtschreibung) und Mathematik ermittelt werden. Dabei sind die entsprechenden Dateien kostenlos auf <https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/lernstandsanalysen-vergleichsarb/ilea/> erhältlich. Zu der kompetenzorientierten Lernstandsanalyse werden auf den Lernstand aufbauende pädagogische Angebote gemacht. Das diagnostische Instrument kann schulartübergreifend mit dem einzelnen Schüler oder im Klassenverband eingesetzt werden.

Testzentrale

Die Testzentrale (www.testzentrale.de) bietet eine gute Übersicht unter anderem über Schultests sowie über Förder- und Trainingsprogramme. In einem kostenlosen Katalog wird jedes Testverfahren entsprechend seinem Einsatzbereich, Verfahren, den Gütekriterien, der Bearbeitungsdauer und den Kosten vorgestellt. Einige Tests lassen sich privat, manche nur über die Schule, andere unter bestimmten Qualifikationen erwerben.

Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten

Abschließend sei die Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL) von Petermann und Petermann erwähnt. Sie bietet in nur sieben Minuten Aufschluss bezüglich des schulischen Verhaltens von Schülern zwischen sechs und 19 Jahren. Außerdem kann man das Screeningverfahren als Basis für Elterngespräche oder Klassenkonferenzen nutzen. Als Pendant dazu gibt es die entsprechende Schülereinschätzliste (SSL).

Es reicht allerdings nicht aus, auf Lernergebnisse und -produkte zu schauen. Hier müssen die Lernprozesse, die aktiv, selbst gesteuert und ganz individuell verlaufen, in den Blick genommen werden. Was auch bedeutet: mit dem Kind zu sprechen statt über das Kind.

Bei all dem Ernst, der in den kommenden Wochen gefordert sein wird, wünsche ich euch Mut, Gelassenheit und insbesondere allen Referendaren genügend Humor für die bevorstehende Zeit!

 Lena Tarantini



@jungervberlp



@junger_vbe_rlp